



125 Jahre

1889 - 2014



Kolpingsfamilie
Steinheim / Westfalen



„Anfangen ist oft das Schwerste, aber Treubleiben das Beste.“

(Adolph Kolping)

125 Jahre Kolpingsfamilie Steinheim

Themenübersicht in der Jubiläumsschrift:

Einleitung

Besondere Aktivitäten im Jubiläumsjahr

Wer war Adolph Kolping?

Gründung und Entwicklung

Vereinstage

Kolpinghaus und Begegnungszentrum

Bildungsarbeit

Religiöse Themen

Kolpingjugend

Schwerpunkt Familie

Seniorenprogramm

Kultur und Traditionen

Freizeit und Geselligkeit

Spenden und soziale Hilfe

Arbeitseinsätze und Aktivitäten

Sport in der Kolpingsfamilie

Mitgliederentwicklung

Verantwortung und Vorstand

Nachwort

Werbung

Liebe Kolpinggemeinschaft, liebe Freunde,

unsere Kolpingsfamilie Steinheim kann in diesem Jahr auf ihr 125jähriges Bestehen zurückblicken. Wenn man auf die beeindruckende Vielfalt der Aktivitäten und des Programmangebotes schaut, ist das ein berechtigter Anlass um darauf stolz zu sein. Waren es früher im Gesellenverein erst nur Gesellen, kamen in der weiteren Entwicklung auch Frauen, Kinder, Jugendliche, Familien - einfach alle Interessenten - dazu.

Ungezählte Männer und Frauen haben in 125 Jahren die Ideale Adolph Kolpings nicht nur hochgehalten, sondern auch verwirklicht. Jede Epoche der Vereinsgeschichte hatte ihre Freuden und Schwierigkeiten, die von den jeweiligen Vorständen, aber auch unterstützt von zahlreichen Mitgliedern, zu meistern waren und auch heute noch sind.

Mit unserem Programm versuchen wir ja auch alle Bevölkerungsschichten anzusprechen. Die Veranstaltungen sind immer offen für alle Bürger.

Derartige beispiellose Festwochen, wie im Jahre 1949 zum 60. Jubiläum und 1989 beim 100 jährigen auf die Beine zu stellen, ist wohl in der heutigen Zeit kaum noch möglich. Wir haben im Vorstand im letzten Jahr entschieden, kein großes, pompöses Fest zu feiern und wollen uns auf einige gezielte Punkte in diesem Jahr konzentrieren.

Mit dieser Jubiläumsschrift soll ein kleiner Überblick über die Entwicklung, die Tätigkeiten und das Leben in unserer Kolpingsfamilie dargestellt werden. Sie ist nicht jahreschronologisch aufgebaut, sondern themenbezogen und soll deutlich machen, wie zahlreich und unterschiedlich die Aktivitäten der Kolpingsfamilie Steinheim waren und auch noch sind. Das vielseitige breitgefächerte Angebot sucht wohl im Kreis Höxter seinesgleichen.

Mit einem herzlichen „TREU KOLPING“

Werner Günter

Geschäftsführer

Besondere Aktivitäten im Jubiläumsjahr

Anlässlich unseres 125jährigen Bestehens hatten wir für dieses Jahr einen Kolping-Kalender in DIN A4 Größe erstellt. Dieser beinhaltet zahlreiche Fotos aus unserem aktiven Vereinsleben, außerdem in Text und Bild Rückblicke auf die Festwoche zum 100jährigen Jubiläum und Zahlen und Daten über die Entstehung des Begegnungszentrums u.a.

Auf dem Josefschutzfest war Adolph Kolping mit einem Foto im Glasquader bei uns zu Gast.

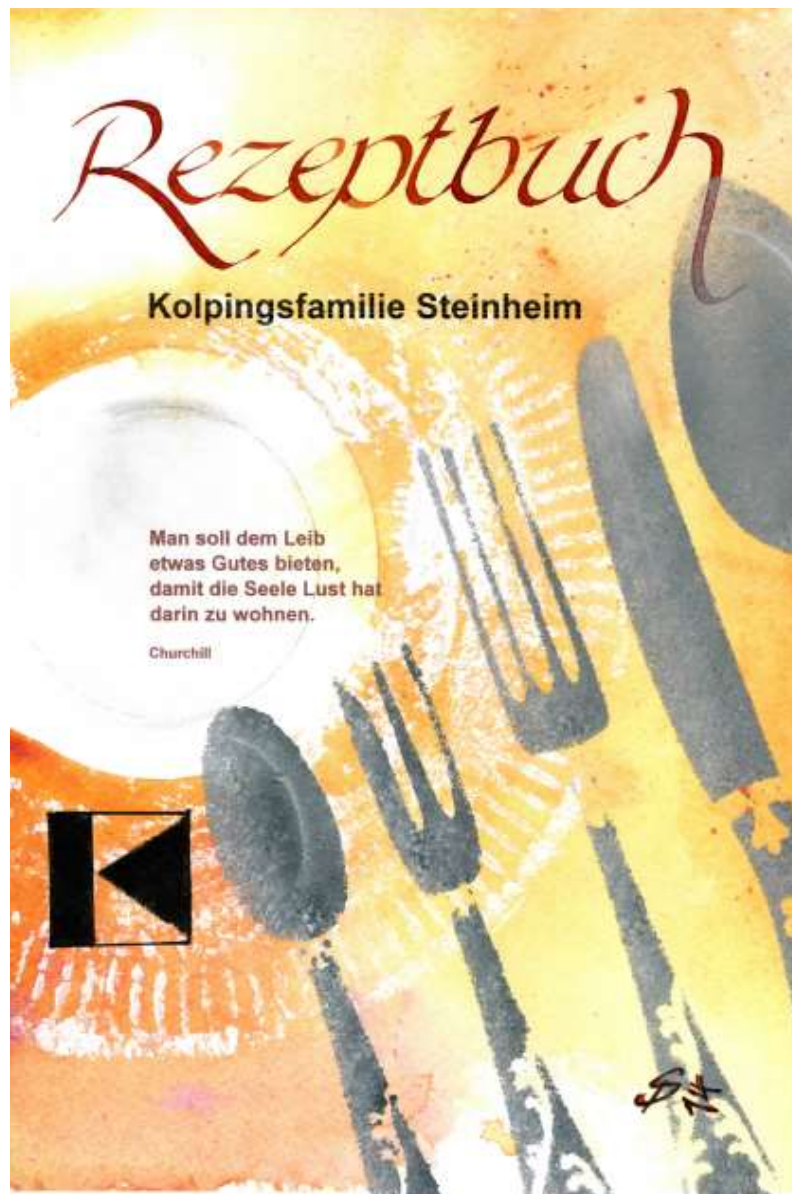
Am Gründungstag, dem 29. Juli, werden wir mit unserem Präses am Begegnungszentrum eine hl. Messe feiern und anschließend noch gemütlich beisammen sitzen.

Minoritenkirche



Eine Tagesfahrt bieten wir am Samstag, 27. September, an, wo wir zunächst in Köln in der Minoritenkirche eine heilige Messe - voraussichtlich mit dem Bundespräses - feiern wollen. Anschließend steht u.a. auch noch ein Abstecher nach Kerpen auf dem Programm, wo wir das Geburtshaus unseres seligen Adolph Kolping besuchen wollen.

Auch für das Jubiläumsjahr wurde ein umfangreiches Rezeptbuch erstellt. In diesem sind zahlreiche Rezepte von Kolpingmitgliedern und Kolpingfreunden zusammen gefasst. Diese Broschüre mit über 100 leckeren Rezepten ist für fünf Euro bei Helga Lohre, Werner Günter oder auf allen Veranstaltungen erhältlich.



Am Freitag, den 24. Oktober, werden wir anlässlich des Jubiläumsjahres mit einem gemütlichen Abend das Wochenende einläuten. Am Samstag, dem 25. und am Sonntag, dem 26. Oktober wird es kreativ und lecker. Genießt bei Kaffee und Kuchen unsere Kreativstände, die herrliche Sachen zum Verkauf für Euch bereithalten. Fleißige Hände bereiten schon Einiges dafür vor. Außerdem werden einige Bilder aus unserem Vereinsleben gezeigt.

Adolph Kolping

Wer war dieser Mann, der als Gesellenvater in die Geschichte eingegangen ist, dessen Denkmal vor der Kölner Minoritenkirche steht.



Adolph Kolping wurde am 8.12.1813 in Kerpen bei Köln als Sohn eines Schäfers geboren. Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf und erlernte mit 13 Jahren das Schuhmacherhandwerk.

Nachdem Kolping seine Lehre beendet hatte und einige Jahre als wandernder Geselle unterwegs gewesen war, entschloss er sich, Priester zu werden. Er holte mit 24 Jahren sein Abitur nach und studierte schließlich katholische Theologie. Im April 1845 wurde er in der Kölner Minoritenkirche zum Priester geweiht und ging als Kaplan nach Elberfeld.

Am 6. Mai 1849 gründete er in Köln mit 7 Gesellen den Katholischen Gesellenverein. Ziel des Sozialreformers Kolping war es, tüchtige Christen heranzubilden, die ihr Leben in Familie, Beruf und Gesellschaft verantwortlich gestalten können. Die jungen Menschen wollte er von der Straße holen und ihnen mehr als nur ein Dach über dem Kopf bieten. Er baute Gesellenhäuser, beherbergte die Gesellen und unterrichtete sie in Lesen, Schreiben, Rechnen und Religion. Er ermöglichte ihnen eine sinnvolle Freizeitgestaltung sowie berufliche Weiterbildung.

Unermüdlich widmete sich Kolping in der Folgezeit der Ausbreitung seines Werkes, des katholischen Gesellenvereins.

Kurz vor seinem 52. Geburtstag starb er am 4.12.1865 und fand in der Kölner Minoritenkirche seine letzte Ruhestätte. Zu dieser Zeit hatte der kath. Gesellenverein bereits 24.000 Mitglieder in 418 Ortsvereinen. Heute arbeitet dieser Verband unter dem Namen „Kolpingwerk“ in der ganzen Welt.



Kolpinggrab in der Minoritenkirche

Am 27. Oktober 1991 wurde Adolph Kolping durch Papst Johannes Paul II. selig gesprochen. Etwa 30.000 Kolpingmitglieder aus aller Welt, darunter auch 50 Steinheimer, waren in Rom dabei.

Gründung und Entwicklung

Am 29. Juli 1889 gründete Pfarrer Goebel mit 40 Handwerksge-
sesellen den Steinheimer
Gesellenverein. Im Sinne Adolph
Kolpings sollte er die berufliche
Wanderschaft fördern und die
religiöse und berufliche Weiter-
bildung ermöglichen. Eine
Bibliothek wurde eingerichtet und
1903 sogar eine eigene Sparkasse.
Der junge Verein kam schnell zur
Blüte und sicherte sich einen
Platz in der Öffentlichkeit.



Blick auf das Gründungshaus

Der 1. Weltkrieg unterbrach diese Entwicklung. Über 70 Gesellen waren zum Heeresdienst berufen und 24 waren gefallen. Nach einigen Jahren hatte der Verein aber seine Festigkeit wieder gefunden.

Die handwerkliche Ausrichtung des Gesellenvereins trat in den zwanziger Jahren zugunsten einer breiteren Mitgliederbasis in den Hintergrund. Wenn die Gesellen heirateten, das 35. Lebensjahr vollendeten oder eine Meisterprüfung ablegten, endete die Mitgliedschaft im Gesellenverein. Sie wurden zunächst Ehrenmitglieder oder Förderer, bis dann die Gruppe Altkolping gegründet wurde. Aus dem Gesellenverein wurde allmählich eine Kolpingsfamilie, dessen Name offiziell 1933 eingeführt wurde. Die kommenden Jahre waren keine einfache Zeit für katholische Vereine. Zwar wurde die Kolpingsfamilie nie ganz verboten, aber das Vereinsleben wurde immer schwerer.

Als im Jahre 1942 fast alle Mitglieder eingezogen waren, kam jegliche Vereinstätigkeit von selbst zum Erliegen. Aus Krieg und Gefangenschaft zurückgekehrt, trafen sich im September 1945 acht Mitglieder mit Vikar Plümpe zum Neuanfang. Vielfältig war das Leben in der Steinheimer Kolpingsfamilie, die durch ihre Feste, ihre zahlreichen Theateraufführungen, aber auch durch ihre Religions- und Bildungsarbeit im Leben der Emmerstadt wieder ein unübersehbarer Faktor wurde. Natürlich gab es auch in allen weiteren Jahren Höhen und Tiefen im Leben unserer Kolpingsfamilie, aber sie entwickelte sich zu einem der größten und aktivsten Vereine in Steinheim.

Vereinstage

Traditionsgemäß begeht unsere Kolpingsfamilie jährlich zwei Vereinstage.

Das Josef-Schutzfest (Josefstag) wird in zeitlicher Nähe zum 1. Mai, dem Tag der Arbeit gefeiert. Manche Kolpingsfamilien begehen den Tag am 19. März, dem Namensfest des hl. Josef, dem Arbeiter und Schutzpatron der Kolpingsfamilien. Das Josef-Schutzfest geht unmittelbar auf den Gründer zurück und ist bis heute in vielen Kolpingsfamilien erhalten geblieben.

Auch der Kolping-Gedenktag gehört zum festen Bestandteil der jährlichen Veranstaltungen unserer Kolpingsfamilie. Der Geburtstag Adolph Kolpings (08.12.1813) und sein Todestag (04.12.1865) stecken den zeitlichen Rahmen für die Feier dieses Tages.



Kolpinggedenktag 2003

Wir begehen (außer in Ausnahmefällen) diesen Festtag am ersten Sonntag im Dezember in ähnlicher Form wie das Josef-Schutzfest.

In der Vergangenheit begannen in der Regel beide Festtage mit einer hl. Messe, die oftmals von Kolpingern mitgestaltet wurde. Dem Gottesdienst schloss sich ein gemeinsames Frühstück an. Aufnahmen von Neumitgliedern und Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft wurden immer an diesen Tagen vorgenommen. Ein anschließender Vortrag mit unterschiedlichen Referenten aus Kirche, Politik und Gesellschaft runden die Tage ab.

Außer örtlichen Referenten waren in den ganzen Jahren schon viele auswärtige Kolpinger, Priester, Landräte, MdB, MdL usw. mit hervorragenden Themen zu Gast.

Leider war es in den letzten Jahren kaum noch möglich am Sonntagsmorgen eine eigene Messfeier in der Pfarrkirche durchzuführen. Dann luden wir entweder zur Vorabendmesse oder zu einer Morgenmesse in der Krankenhauskapelle ein.

Im Jahre 2010 entschloss sich der Vorstand zu einer Änderung des Josefschutzfestes. Dieser beginnt seitdem mit dem Hochamt in der Pfarrkirche. Anschließend geht es im Begegnungszentrum weiter mit Mittagessen, Geselligkeit, Spiel und Spaß für die ganze Familie bei guter Verpflegung.



Neuaufnahmen 2014

Neuaufnahmen werden in der Regel am Josefstag vorgenommen und Mitglieder-Ehrungen am Kolpinggedenktag.

Vereinshaus für die Kolpingsfamilie

„Schön reden tut's nicht, die Tat ziert den Mann!“ (A. Kolping)

Im Steinheimer Gesellenverein gab es bereits 1927 Diskussionen über Möglichkeiten zum Bau eines Gesellenhauses. Angesichts der großen Schwierigkeiten wurde ein Bau aber auf „günstigere“ Zeiten verschoben.

Die Chronik berichtet weiter, dass 1933 Verhandlungen über den Bau eines Vereinshauses bzw. Kauf eines historischen Fachwerkhouses geführt wurden, die aber kurz vor Kaufabschluss scheiterten.

Im März 1950 stand ein Haus mit großem Garten in der Pyrmonterstraße zum Verkauf. Langwierige Verhandlungen wurden geführt, scheiterten aber an der eigenartigen Haltung des damaligen Kirchenvorstandes.



Im Jahre 1953 hat die Kolpingsfamilie das Haus „Jägerhof“ an der Ecke Marktstraße/Schulstraße/Pyrmonter Straße gemietet. Das „Kolpinghaus“, welches etwas umgebaut wurde, war zwar keine Ideallösung, bot jedoch der Kolpingsfamilie über viele Jahre ein Zuhause und war für die gesamte Bevölkerung eine gute Adresse. Da sich die Eigentumsverhältnisse geändert hatten und außerdem rote Zahlen geschrieben wurden, stimmte der Hausverein einer vorzeitigen Rückgabe zum 01. Oktober 1963 zu.

Der brennende Wunsch nach einem eigenen Kolpinghaus war aber weiter vorhanden, das Suchen ging erneut los. 1964 wurden Grundstücke in der Gartenstraße und hinter dem St. Rochus Hospital an der Kolpingstraße ins Auge gefasst und diskutiert - aber ein Kauf klappte aus unterschiedlichen Gründen nicht.

Um eine finanzielle Grundlage zu schaffen, wurden mit Mut und Entschlossenheit alle sich bietenden Möglichkeiten ausgeschöpft. Über 100 Einsätze unterschiedlicher Art wurden von der Kolpingsfamilie und der Steinheimer Jugend durchgeführt, um den Neubau eines Jugendheimes finanziell zu unterstützen, welches am 22.12.1968 eingeweiht wurde. Es war zwar kein eigenes Haus, aber alle kath. Gruppierungen hatten ein Zuhause.

Als im Jahre 1986 das Pfarrheim eröffnet wurde, konnte sich unsere Kolpingsfamilie im Untergeschoss den sogenannten „Kolpingraum“ einrichten und vorrangig nutzen. So hatten wir einen guten Aufenthaltsort für kleinere Veranstaltungen.

Im April 2005 wurde der Kolpingsfamilie von der Stadt Steinheim die Möglichkeit angeboten, ein Grundstück am Piepenbrink zu kaufen, dort wo das ehemalige Asylantenwohnheim mit 17 Wohncontainern stand.

Die Idee wurde von den Initiatoren dem Vorstand vorgestellt, die Kolpingjugend natürlich auch mit einbezogen. Die Verantwortlichen waren sich einig und wollten mit dem Bau einer Begegnungsstätte einen wichtigen Schritt in die Zukunft gehen und damit der Kolpingarbeit und der Idee des Gesellenvaters Adolph Kolping einen neuen Schub verleihen. Das Projekt sollte eine Heimat werden für Alt und Jung.



Nach dem Motto „**Zukunft bewegt uns. Wir gestalten Zu-Sammen-Kunft**“ entschied eine außerordentliche Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie und der Kolpingjugend am 22.08.2005, ein Begegnungszentrum zu errichten.

Ein zehnköpfiger Trägerverein gründete sich am 7.09.2005. Dieser ist aus rechtlichen Gründen notwendig und regelt alle Belange, die das Grundstück und das Projekt am Piepenbrink betreffen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Martin Wiethaup und zum Geschäftsführer Werner Günter gewählt, die auch heute noch in Zusammenarbeit mit einem guten Team die Hauptverantwortung für das BZ tragen.

Die ersten Einsätze an der Baustelle erfolgten am 1. September 2006. Bei den Fundamentarbeiten waren die Helfer fast täglich an der Baustelle.

Das Dach wurde gedeckt am 28.10.2006



In circa 150 handwerklichen Einsätzen wie z. B. komplettes Fundament erstellen, Dach u. Klempnerarbeiten, Dämmung, kompletter Innenausbau, Elektroinstallation, Parkett- und Malerarbeiten, Innentüren, Möblierung, viele Erdarbeiten, Außenfassaden usw. haben bis zur Einweihung 54 Kolpingmitglieder 3.890 Stunden bei ehrenamtlichen Arbeiten am Projekt geholfen. Sie legten z. B. 2.900 Dachziegel, und verarbeiteten 550 qm OSB-Platten, 1.350 m Holzlatten, 370 qm Fermacellplatten, 470 qm Mineralwolle, 850 m Elektrokabel, 54 Tapetenrollen u.v.m.

Die Bauführung des Projektes hatte Anton Köhne, unterstützt von Martin Wiethaup und Werner Günter. Die Verantwortlichen legten großen Wert darauf, dass bei den gewerblichen Arbeitsausführungen und beim Materialkauf vorwiegend Steinheimer Firmen einbezogen wurden.

Das Gebäude hat eine Grundfläche von ca. 140 qm und umfasst einen gemütlichen Saal für ca. 80 Personen, einen Flurbereich mit Garderobe, WC's und eine großzügige Küche. Das vereinseigene Grundstück umfasst 2.700 qm, dazu kommt eine Ausgleichsfläche von ca. 2.000 qm und eine gepachtete Wiese.

Am 27. Oktober 2007 erfolgte, mit Mitgliedern, Vereinen, Steinheimer Bürgern und zahlreichen Ehrengästen, die feierliche Einweihung mit Segnung.



Im Frühjahr 2008 ging es mit der Gestaltung der Außenanlagen und vielen Einsätzen innen und außen weiter. Auch in den weiteren Jahren, wie auch noch heute, gab und gibt es immer was zu tun.

Erfreulicherweise wird das Begegnungszentrum sehr gut angenommen. Es finden viele Veranstaltungen und Treffen der Kolpingsfamilie statt. Die Kolpingjugend bietet Veranstaltungen an, regelmäßige Gruppenstunden und Leiterrunden finden im BZ statt. Die große Wiese wird von unseren Jugendlichen oft zum Fußballspielen benutzt.

Auch für Steinheimer Vereine, Institutionen, Schulklassen, Kindergärten war und ist unser Begegnungszentrum offen. Für Klausurtagungen, Bildungsangebote z.B. der VHS usw., ist das Haus sehr gut geeignet. Zahlreiche Kolpingmitglieder nutzten das Gebäude für Familienfeiern.



Im Schnitt besuchten jährlich ca. 4.200 Teilnehmer bei rund 190 Nutzungen unser BZ. Ansprechpartner für Termine und Nutzung der Räumlichkeiten ist Werner Günter.

Bildungsarbeit

„Bilden heißt gestalten, formen, ausprägen!“ (A. Kolping)

Mit der Gründung des kath. Gesellenvereins sollte dieser im Sinne Adolph Kolpings die berufliche und religiöse Weiterbildung fördern.

Wirtshaushocker und Maulaufreißer hinter Karten und Glas waren für Kolping Charakteren, denen man entgegenen musste. Er wollte die Gesellen dahin bringen, dass sie so gut wie möglich informiert waren, anstatt immer neuen Modemeinungen nachzuplappern, pikante Skandalgeschichten zu erzählen und den Leuten viel Spaß auf Kosten anderer zu bereiten. Durch Bildung sollten die Mitglieder befähigt werden, Probleme zu erkennen und zu lösen. Gleichzeitig wollte man ihnen konkrete Handlungsmöglichkeiten anbieten, um eine menschliche Gesellschaft schaffen zu können.

Die Entwicklung der Gesellen sollte sich von den Maulaufreißern unterscheiden. Deshalb findet Bildung auch im heutigen Leitbild des Kolpingwerkes eine große Rolle. So kann auch heute noch das erhaltene Wissen durch Bildungsveranstaltungen eine wichtige Erfahrung und eine Erweiterung des eigenen Horizontes bewirken.



Daher haben auch die Bildungsveranstaltungen der Kolpingfamilie Steinheim immer eine sehr wichtige Rolle in unserem Vereinsleben gespielt. Mit unserem vielfältigen Angebot haben wir Menschen weit über den Kreis der Mitglieder hinaus angesprochen. Gerade vielfach emotional diskutierte Themen im lokalen Bereich haben wir uns angenommen, dazu gehörte z.B. die Informationsveranstaltung zum Westfalenring mit 97 Teilnehmern, die Ansiedelung der Annenhof-Klinik oder Diskussionsrunden örtlicher Politiker vor Wahlen. Zeitweise haben wir bis zu sieben Bildungsabende in einem Halbjahr durchgeführt. Die Themenpalette reichte von A wie Abfallbeseitigung über den Gelben Punkt mit 70 Zuhörern bis Z wie Zeugen für den christlichen Glauben. Abende mit Glaubensinhalten lockten häufig weniger Besucher an, als allgemeine Themen. Trotzdem waren diese Abende immer ein fester Bestandteil unserer Bildungsarbeit.

An die Teilnehmerzahlen der 70er Jahre bei Arztvorträgen mit 140 bis 160 Besuchern kommen wir nicht mehr ran.

In den letzten Jahren ließ das Interesse nicht bei allen Themen - aber bei den meisten - zunehmend nach. In Gesprächen über die Gründe stellte sich heraus, dass sich die Mitglieder über die umfangreiche Anzahl von Medien gut informiert fühlen. Aber sind nicht häufig in den Medien die versteckten Maulaufreißer zu finden?

Besuch der Feuerwache 2003



Nach wie vor beliebt sind Besichtigungen, die wir zwei- bis viermal jährlich anbieten. Es sind fast alle örtlichen Firmen schon mal besucht worden. Sei es in den letzten Jahren die Firmen Struck, Mahlmann, Spier, Köller, Krüger, Chemical Check usw., wie auch schon in der Vergangenheit Furnierwerk Meyer, Molkerei, Stadtwerke, Incasamöbel, um nur einige zu nennen. Aber auch bekannte auswärtige Firmen und Projekte wurden

besichtigt wie z.B. Großbäckerei Engel, Flughafen Paderborn, Imkerei Hensel, Arntz-Optibelt, Westfalen-Blatt, Brauereien, Krematorium Diemelsstadt usw.

So nahmen an den über einhundert Besichtigungen seit 1975 im Schnitt 40 Interessenten teil.

Besichtigung Kläranlage 2010



Religiöse Themen in der Kolpingsfamilie

***„Ohne Glauben und Vertrauen hält die Welt nicht zusammen!“
(A. Kolping)***

Einen festen Platz hatte die religiöse Bildung früher im Gesellenverein, da gab es sogar monatliche Pflichtversammlungen, wie auch bis heute in unserer Kolpingsfamilie.

Oftmals wurden mit den Präsidies vielschichtige religiöse Themen behandelt wie z.B. die Fastenzeit, Tauf-, Firm- und Bußsakramente, Christentum, Zukunft der Kirche, besinnliche Abende zum Advent.

Über die Aufgaben eines Pfarrgemeinderates und Auswirkungen des Pastoralverbundes wurde gesprochen.

Aber auch die Diözesanpräsidies, sowie weitere auswärtige Kirchenvertreter waren mit Vorträgen bei uns zu Gast. Der heutige Kardinal Reinhard Marx diskutierte 1995 mit 28 Teilnehmern im Kolpingraum das Thema „Unser Sozialstaat Deutschland.“

Es gab mehrmals ökumenische Gesprächsabende beider Konfessionen. Auch das Thema Mischehe wurde besprochen.

Messfeier am Kolpingtag 2009



Seit 1984 führen die Kolpingsfamilien im Bezirksverband eine Fußwallfahrt durch, die an wechselnden Orten stattfindet, auch schon oftmals in Steinheim.

Mehrfach nahm unsere Kolpingsfamilie an der alle fünf Jahre stattfindenden Diözesanwallfahrt nach Werl statt.

Dreimal unternahmen Kolpinger in den 80er Jahren eine Fußpilgerung vom Möhnesee nach Wickede, übernachteten bei dortigen Kolpingmitgliedern und pilgerten dann gemeinsam mit der Kolpingsfamilie Wickede nach Werl, um im Dom an einer hl. Messe teilzunehmen. Das waren unvergessliche Wochenenden.

Im Oktober 2009 präsentierten wir an einem Wochenende im Begegnungszentrum die Wanderausstellung „Mensch Paulus“. 18 Tafeln erzählten die Theologie- und Wirkungsgeschichte des Apostels Paulus.

*Gebet sprechen mit Gott
singen mit Gott
Gottes Wort hören
Gottes Antworten hören
schweigen mit Gott
stilles Anbeten*

Ja wir brauchen das Gebet, um Kraft zu schöpfen, um den Alltag mit neuer Gelassenheit anzugehen. Im Gebet können wir körperlich wie geistig ruhig werden. Trost und Geborgenheit in der christlichen Gemeinschaft erfahren. Mit einem Zitat von Kolping gehen wir durch jedes Jahr:

„Wenn man nur arbeitet und nicht betet, dann zerbröckelt das Brot in der Hand und nährt nicht mehr den Mann (Frau); denn beim Beten und Arbeiten ist Gottes Segen.“

Aktuell bietet unsere Kolpingsfamilie neben Vorträgen die nachstehenden religiösen Programmpunkte an:

Unsere Jahreshauptversammlungen beginnen wir mit einer Heiligen Messe und dem Totengedenken.

In der Fastenzeit werden Bibeltexte oder Bilddarstellungen unter fachkundiger Leitung zur Auseinandersetzung mit unserem Gewissen angeboten.



Am Palmsonntag kann die ganze Kolpingfamilie einen Kreuzweg an verschiedenen Orten in der Umgebung gehen.

Am Hungerberg in Vörden

Familienmessen, gemeinsam gefeiert, gehören zum Leitbild von Groß und Klein - Alt und Jung.

An der Schutzhütte 2010



Die Maiwanderung mit Maiandacht zu Ehren der Gottesmutter ist ein fester Bestandteil seit 50 Jahren.

Das Rosenkranzgebet erbittet die Hilfe der Gottesmutter sowie jedem Kind die Hilfe, das Gebet der Mutter erbittet.

Die Ewige Anbetung in der Stille oder mit anregenden Texten zum innigen Gespräch mit Gott begehen wir jedes Jahr.

Besinnliche Stunden im Advent öffnen das Herz für die erneute Feier der Geburt Jesu.



Adolph Kolping ruft uns immer wieder auf :

„Wer sich an Gott hält, den lässt er niemals fallen, und wenn Gott hilft, geschieht das Gute.“

Drum lassen wir Platz für das Gebet

„Für Gott, mit Gott und im Vertrauen auf Gott.“

Jugend bei Kolping

„Jugend ist nicht nur Zukunft, sondern auch Gegenwart.“ (A. Kolping)



Jugendarbeit innerhalb der Kolpingsfamilie gab es schon in den 50er Jahren. Zusammen mit der kath. Jungmänner-Gemeinschaft und den Pfadfindern wurden z.B. mehrere legendäre Freizeitmaßnahmen auf Ameland durchgeführt. In all den weiteren Jahren führte die Kolpingsfamilie auch immer wieder Veranstaltungen für Jugendliche durch.

Seit 1983 wirkten meistens ein bis zwei Vertreter der Jugend im Kolpingvorstand mit, um auch eine gegenseitige bessere Verbindung zu haben. Sicherlich gab es auch einige Jahre wo die Aktivitäten, außer dem Zeltlager, geringer waren. Da ein Bestandteil der Jugendtätigkeit auch im Bereich der Messdiener stattfand, beschlossen die Leitungen dann 1993 zu „fusionieren“. Man hatte die gleichen Interessen und viele Mitglieder waren sowieso in beiden Vereinen tätig. Früher waren es zwei voneinander getrennte Vereine. Die Kolpingjugend organisierte Veranstaltungen für die jüngeren Kolpingmitglieder, die Messdiener veranstalteten wöchentliche Gruppenstunden und dienten am Altar.



Zeltlager der Kolpingjugend 1998

Mit den „Kaputzensweatern“ wurde 1993 erstmalig eine reine Mädchengruppe, die keine Messdiener waren, für junge Kolpingmädels aufgebaut, mit regelmäßigen Gruppentreffs und vielen Aktivitäten und Unternehmungen.



Wallfahrt der Kolpingjugend nach Köln vom 27. bis 29. Mai 1994

Im Jugendbereich fanden in den nächsten Jahren zahlreiche Veranstaltungen statt. Man organisierte Fußballturniere, Nachtwanderungen, Biwakabende und vieles mehr. Im Jahre 1994 nahmen einige Mitglieder der Kolpingjugend an einer dreitägigen Wallfahrt nach Köln teil und 1995 am mehrtägigen Bundesjugendtreffen in Osnabrück. Das waren bleibende Erlebnisse.



Jahrelang war auch das Emmerfest, zu der immer die ganze Pfarrgemeinde eingeladen war, ein fester Bestandteil im Programm.

Das Highlight in jedem Jahr ist auch heute noch das Zeltlager. Außerdem erfreuen sich die Tannenbaumholaktion, der Filmnachmittag vom Zeltlager und das Osterfeuer großer Beliebtheit. Sportlich interessierte spielen wöchentlich in der Sporthalle der Friedrich-Wilhelm-Weber Schule, einige auch auf der Wiese am Begegnungszentrum, Fußball.



Zurzeit bestehen fünf Gruppen, die zusammen von der Kolpingjugend mit den Messdienern geführt werden. Die Kinder treffen sich mit ihren Leitern wöchentlich im und am Begegnungszentrum, um in Gruppen Freizeit und Gemeinschaft zu erleben. Die Aufnahme von Kindern ist in jedem Alter möglich.

Zur Kolpingjugend zählen alle Mitglieder bis zum 30. Lebensjahr. Sie regelt ihre Angelegenheit eigenständig. Der aktuelle Vorstand besteht aus den Mitgliedern: Philipp Lessman (1. Vorsitzender), Benedikt Westphal (2. Vorsitzender), Juliane Bartkowiak (Kassenwartin) und Charlotte Löneke (Schriftführerin).

Schwerpunkt Familie

„Das Familienleben ist wichtiger als alle Macht der Mächtigen.“ (A. Kolping)

Tagesausflüge mit Familien gab es schon in den 60 und 70er Jahren. 1984 riefen Alfred Gemmeke und Werner Günter mehrtägige Familienfahrten ins Leben, deren Ziele die verschiedensten Kolpingferienstätten waren. Neben einem festen Stamm nahmen auch immer wieder neue Familien teil. Ziel und Zweck dieser Fahrtmaßnahmen sollte die gute Einbindung neuer Familien in die Kolpinggemeinschaft sein. Einige Fahrten wurden auch als Bildungsmaßnahmen zu den Themen „Mit der Familie Natur erleben“ oder „Umweltschutz in der Familie“ durchgeführt. Die Teilnehmerzahl dieser Fahrten lag immer zwischen 20 und 50 Personen. In diesem Jahr organisiert Werner Günter die 21. Fahrt dieser Art, mittlerweile sind einige Familien aus Altersgründen auch ohne Kinder dabei. Ziel ist im Herbst Pfronten im Allgäu.

Familienfreizeit im Allgäu 2010



Diese Fahrten waren auch Schwerpunkt in der Präsentation für den diözesanweiten Wettbewerb „Zukunft bewegt uns“ im Jahre 2004. Hier konnte in Rietberg beim Diözesantag unser Familienteam den 1. Preis in der Kategorie „Familienarbeit“ in Empfang nehmen.

Darüber hinaus erfreuten in den 90er Jahren regelmäßig spezielle Familienfeste, Fahrradtouren, Ausflüge und Bastelnachmittage die Familien-gemeinschaft.

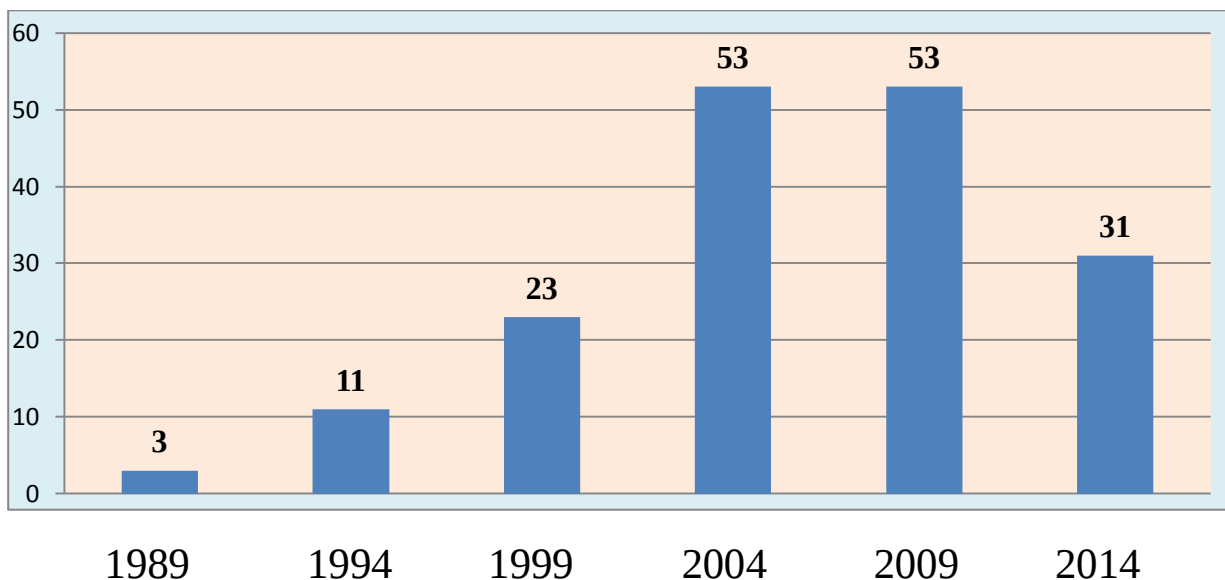


Um die Familienarbeit noch weiter zu intensivieren wurde im Jahre 2001 ein Familienkreis gegründet. Es galt, ein Angebot zu schaffen, das Eltern von Kindern im Kindergarten- und Schulalter anspricht. Zur offiziellen Gründung des Familienkreises wurde zu einem Gottesdienst in die Pfarrkirche eingeladen. Über 20 Familien zeigten Interesse an gemeinsamen Unternehmungen.

Besonders erfreulich war die weitere Entwicklung unserer Kolpingsfamilie im Familienbereich. Waren im Jahr 1999 dreiundzwanzig Familien (mit Kindern unter 18 Jahren) Mitglied unserer Gemeinschaft, wurden es 47

Familien zum Jahresende 2003. Auf dem Programm standen seither Familien- und Mini-Gottesdienste, Kreuzweggestaltung, Fahrradtouren, Kanufahren, Schlittschuhlaufen, Zelten, Wanderungen, Biwakabend, Spiel- und Bastelnachmittage, Silvesterfeier, Teilnahme am Rosenmontagszug usw.

Entwicklung der Familien mit Kindern unter 18 Jahre



Dadurch bedingt, dass Kinder aus diesen Familien, die über 18 Jahre alt geworden sind, nicht mehr unter Familie fallen, und weniger neue nachrückten, ging die Zahl der Familien in den letzten Jahren zurück.

Besonders erfreulich ist aber, dass wir in diesem Jubiläumsjahr schon fünf Familien neu aufnehmen konnten. Wir werden auch weiterhin familienfreundliche Programmpunkte anbieten.

Familienarbeit am BZ

Seit der Fertigstellung des Begegnungszentrums finden dort für Familien viele Aktivitäten statt. So gibt es den Jahreszeiten angepasst unterschiedliche Angebote, besonders für die Kinder.

Ein fester Bestandteil ist der Kino-Nachmittag im Winter, der von den Kindern mit Begeisterung wahrgenommen wird. Natürlich dürfen die Getränke und das Popcorn nicht fehlen.

Wer kennt sie nicht? Die Plätzchen, die hübsch verziert aus der Weihnachtsbäckerei des Begegnungszentrums kommen. Kinder, die mit roten Wangen den Teig voller Eifer kneten, rollen und Plätzchen ausstechen. Eine Weihnachtsgeschichte oder Weihnachtslieder sorgen für eine besinnliche Backpause.



Backstube 2012

In den Sommerferien beteiligt sich die Kolpingsfamilie zum fünften Mal am Kinderferienspaß. In den vergangenen Jahren wurden an zwei Nachmittagen Memo-Bretter, Deko-Kugeln, eine Vogeltränke und verschiedene Geschenkboxen gebastelt. In diesem Jahr wird die „Leuchtende Gartenraupe“ so manches Kind und Garten erfreuen.

Im Herbst findet dann, wenn das Wetter mitspielt, ein Lagerfeuer statt. Folienkartoffeln, Würstchen und Stockbrot am Feuer runden den gemütlichen Abend ab.



Seit gut 2 Jahren gibt es die „Kreativ-Ecke“, ein Abend für Frauen, Jugendliche und Kinder zum Basteln und Klönen. Es wurden Fenster- und Osterdekos gebastelt, ein Kranz aus Naturmaterialien hergestellt, Taschen aus Wachstuch und Halstücher aus Baumwollstoff genäht, scharfe Schafe stehen in manchem Haus, beim Basteln von Fröbelsternen ist so mancher ins Schwitzen gekommen. Unzählige Mützen wurden gehäkelt.



Wir haben noch viel vor, wie z.B.: Socken stricken, Basteln mit Naturmaterialien, ein Holzschneit-Engel und ganz viele Sterne.

Seniorenprogramm

Etwa 125 Mitglieder unserer Kolpingfamilie haben bereits das 65. Lebensjahr erreicht. 53 Mitglieder und Förderer gehören der Kolpingsfamilie seit über 50 Jahren an. Damit diese große Gruppe erfährt, dass sie nicht vergessen wird, werden jährlich etwa zehn Mitglieder besucht, um ihnen zum 80., 85. oder 90. Geburtstag oder zur Goldenen oder Diamantenen Hochzeit zu gratulieren. Zum Weihnachtsfest erhalten alle über-Achtzig-Jährigen Besuch, bei dem Grüße und kleine Präsente des Vorstandes überbracht werden. Gerda Nölker, die seit fast zehn Jahren die Seniorenarbeit plant und koordiniert, berichtet, dass diese Senioren immer wieder begeistert über ihre Erfahrungen und Erlebnisse bei Kolping erzählen.



Seniorenfahrt nach Gehrden 2003

Ein weiteres wichtiges Standbein der Seniorenarbeit sind die zweimal im Jahr stattfindenden Seniorennachmittage. Dabei handelt es sich nicht nur um das sehr beliebte Kaffeetrinken mit selbst gebackenen Kuchen in gemütlicher Gesprächsrunde.

Im zweiten Teil findet jeweils abwechslungsreiche Bildungsarbeit statt. So konnten in den vergangenen Jahren immer wieder Referenten zu interessanten Themen gewonnen werden. Wurde schon früher auch für die Senioren vom Vorstand Bildungsarbeit und Fahrten angeboten, werden seit einem Jahrzehnt für die älter werdende Mitgliedergruppe gezielte Informationsnachmittage gestaltet.

Die Themen betrafen naturgemäß immer wieder gesundes Leben im Alter, wie z. B. Ergo-Therapie, altersgerechte Ernährung, Schüssler Salze, Fit für Körper und Geist.

Aber auch Themen der engeren Heimat kamen wiederholt zur Sprache: „Frühe Steinheimer“, „Landwirtschaft im Wandel“, „Brauchtum in Steinheim“, „Fluchtjahre und Neuanfang im Westen“ betrafen mehr die vergangene Geschichte Steinheims und Deutschlands, Referate über die Versorgung durch die Stadtwerke, über heimische Flora, Fauna und Wanderwege oder die zehn Städte im Kreis Höxter zeigten sehr interessante gegenwärtige Aspekte unserer Heimat auf.

Ein besonderes Highlight war auch die Teilnahme am Diözesantag in Dalheim zum Thema „Dem Alter Sinn geben“. Aber auch in früheren Jahren wurden speziell für die Älteren Programmpunkte angeboten. Dazu gehörten die regelmäßig Teilnahme an den Seniorentagen an verschiedenen Orten in der Diözese.



Seniorenachmittag im BZ

Dieser Rückblick zeigt, dass die Seniorenarbeit der Kolpingsfamilie einen wichtigen Beitrag zur Bildungsarbeit Steinheims leistet und dass es sich immer lohnt, die Angebote wahrzunehmen.

Kultur, Traditionen und Brauchtum

Theaterspiel

Im Jahre 1908 führte der Gesellenverein sein erstes Theaterstück auf. Das Theaterspiel entwickelt sich fortan, auch über Steinheims Grenzen hinaus, zu einem festen Bestandteil. Nur unterbrochen durch die Kriege kamen fast



jährlich neue Theaterstücke zur Aufführung. Das bedeutendste Stück der Laienspielschar war wohl im Jahre 1955 „Der Hochverräter“.

Den Höhepunkt und den Abschluss bildete 1959 die Aufführung „Die Freiheit des Gefangenen“. Das Theaterspiel, von Anfang an eine schöne Tradition, wurde ein Opfer der Zeit.

Gänseköppen

Eine weitere Tradition war für viele Jahre das „Gänseköppen“, welches auf Initiative von Fritz Dahmann ins Leben gerufen wurde. Nach einem Umzug vom jeweiligen alten Gänsekönig durch die Straßen zum Festplatz ging der Wettkampf los. Mit verbundenen Augen mussten die Kolpingbrüder versuchen, mit einem Säbel durch kräftige Hiebe den Hals einer Gans abzuschlagen, der aber noch mit Draht umschlungen war. Willi Humpert und Hedwig Dahmann waren das erste Königspaar 1948/49. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde das Gänseköppen jährlich bis 1969 durchgeführt. Durch negative Berichte und Meinungen u.a. von Tierschützern endete diese im Weserbergland verbreitete Veranstaltung.



Anlässlich des 90jährigen Jubiläums lebte der alte Brauch 1979 aber noch einmal auf. Nach einem langen Wettkampf errang Dieter Schröder den Titel des Gänsekönigs, den er heute noch innehat.

Kolping Karneval

Die Chronik besagt, dass die Kolpinger bereits im Jahre 1950 im Saal Hillebrand, zusammen mit dem Eichendorff Chor, einen Faschingsabend feierte. Nach dem Erwerb des Kolpinghauses im Jahre 1953 fanden in dem Saal in den weiteren 50er Jahren Faschingsbälle im eigenen Haus statt. Die „Drei Tollen Tage“ begannen dann immer am Freitagabend bei Kolping. Nach Aufgabe des Hauses wurde von 1964 bis 1968 im Saal Schäfer Kolping-Karneval gefeiert. Weil es dort etwas zu eng wurde, wechselte man im Jahr 1969 zum Saal Hillebrand.

Im Jahr 1987 wagte man, auf starkes Betreiben der jüngeren Vorstandsmitglieder, den Wechsel zur Stadthalle, wo auch die StKG und der MGV Liederkranz feierten. Die komplette Veranstaltung mit Theke, Verpflegung usw. wurde in Eigenregie übernommen und versprach auch viele Jahre Erfolg.



Ab Anfang des neuen Jahrtausends wurde der Besuch weniger. Der Freitagstermin war wohl nicht mehr so günstig - die Narren feierten offensichtlich nicht mehr von freitags bis montags. Nach

Gesprächen mit der StKG einigte man sich für das Jahr 2004 darauf, den Kolping-Karneval auf den Samstag, zwei Wochen vor Karneval zu verlegen, einen Tag nach dem Abend der kfd. Außerdem erfolgte der Wechsel aus der Fensterhalle zur Bühnhalle. Der Erfolg bestätigte diese Maßnahmen.

In den 60er und 70er Jahren nahm unsere Kolpingsfamilie mit Wagen oder Fußtruppe am Rosenmontagszug teil. Seit 2001 wirkt jährlich eine etablierte Fußtruppe, manchmal auch mit Motivwagen, am Umzug mit.

Jubiläen

Nachdem das 25 und 50jährige Jubiläum ausfallen musste, wurde im Jahre 1949 das 60. Stiftungsfest mit der ganzen Stadt groß gefeiert. In einer viel beachteten Ausstellung „Vom spielenden Kinde zum Meister“ bot unsere Kolpingsfamilie ein Bild handwerklichen Könnens, freudigen Schaffens und



künstlerischer Gestaltungskraft. Ein großer Festzug bildete den Höhepunkt. Eine Großkundgebung, die Theaterraufführung „Der Zunftmeister von Nürnberg“, ein Heimatabend und das Gänseköppen rundeten das einwöchige Fest ab.

Das 75jährige Stiftungsfest begann an 12.09.64 mit einer hl. Messe am Samstagmorgen. Nachher traf man sich im Saale Schäfer zum gemeinsamen Frühstück. Die eigentliche Jubiläumsfeier fand mit einer Reihe Ehrengäste im Saal Hillebrand statt. Am Sonntag war das Jubiläum mit dem Bezirkstag verbunden. Nach einer hl. Messe am Morgen zogen etwa 250 Kolpinger hinter den Bannern zur Stadthalle. Frühstück und Grußworte schlossen sich an. Am Nachmittag formierte

sich ein Festzug durch die Straßen der Stadt. An der Stadthalle fand dann eine Großkundgebung mit dem Staatssekretär Dr. Barth statt, mit rund 1.000 Besuchern. Die Jubiläumsfeierlichkeiten endeten mit einem zünftigen Tanzabend.

Vom 14. bis 16. September 1979 wurde das 90jährige Stiftungsfest in einem Zelt auf dem Platz des alten Krankenhauses gefeiert. Nach einem Tanzabend auf Bezirksebene am Freitagabend, ging es am Samstagmittag mit einem Umzug und Gänseköppen weiter. Eine anschließende Fahrradrallye erfreute sich großer Beliebtheit. Am Abend rundete ein Festball mit Darbietungen den Tag ab. Nach einer Festmesse am Sonntagmorgen ging es mit einem bunten Tag im Rahmen des Pfarrfestes weiter. Jungkolpinggruppen hatten eine Budenkirchweil mit über zehn Ständen vorbereitet. Im Zelt präsentierten Kolpingmitglieder eine tolle Ausstellung über „Seltene Hobbys“.

Unvergesslich bleibt die Festwoche zum 100jährigen Jubiläum, welches vom 27.08. bis 03.09.1989 groß gefeiert wurde. Sie begann am Sonntagsmorgen mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche und ging mit einem Festakt, großem Festzug mit vielen Festwagen und Fußgruppen durch die Straßen zur Stadthalle und mit Unterhaltungsprogramm und Kaffeetrinken weiter.



Begleitet wurde die Festwoche von den hervorragenden Ausstellungen „Freizeithobbys“, „Berufe“ und „Fotos der vergangenen 100 Jahre“.

Eine Fußwallfahrt nach Marienmünster, Seniorennachmittag mit Gästen aus Polen, Feier einer hl. Messe und einem Kaffeetrinken, Fahrrad-Geschicklichkeitsturnier, Biwakabend, Fußballturnier, standen ebenso auf dem Programm wie ein Bunter Abend mit Feuerwerk am Samstagabend. Den Abschluss bildete ein Familientag mit der Feier einer hl. Messe in der Stadthalle, Preisschießen, Konzert des Kolpingfanfarenzuges aus Werl, Mittagessen, Kuchenbuffet usw. Es war ein ganz hervorragendes Jubiläum.

Mit Generalpräses Axel Werner hatten wir zu unserer 115jährigen Geburtstagsfeier hohen Besuch. Nach einer hl. Messe in der Pfarrkirche ging es zum gemütlichen Teil mit der Gemeinde auf dem Kirchplatz und im Pfarrheim weiter. Ein buntes Unterhaltungsprogramm war auf die Beine gestellt worden. Ein gemütlicher Abend hatte bereits am Samstagabend auf dem Kirchplatz stattgefunden, an den erfreulicherweise auch der Generalpräses teilgenommen hatte, um sich mit Kolpingern an der Basis zu unterhalten.

Beim 120jährigen Jubiläum feierten wir am Gründungstag mit unserem Präses eine hl. Messe am Begegnungszentrum. Anschließend saßen wir noch gemütlich beisammen und sahen eine Bilderpräsentation.

Freizeit und Geselligkeit

„Der Mensch soll aus sich heraus fröhlich sein.“ (A. Kolping)

Außer der Bildung und religiösen Themen bilden auch Urlaub und Geselligkeit einen Schwerpunkt im Vereinsleben.

Urlaub und Fahrten

Bereits nach der Gründung des Gesellenvereins wurden Ausflüge in die weitere Umgebung als Fußwanderungen durchgeführt. Erst später wurden Leiterwagen benutzt und noch viel später ein Bus. Einige Ziele waren damals Bad Wildungen (1933) oder auch der Reinhardswald (1938).

Spätere Tagesfahrten, die von unterschiedlichen Kolpingern organisiert wurden, führten z.B. in den Harz, Skispringen in Willingen, Vogelpark Walsrode, Autostadt Wolfsburg und zu verschiedenen Weihnachtsmärkten. Fünfmal nahmen in den 90er Jahren 40 bis 50 Teilnehmer an den Kolpingwandertagen in Kerpen teil. Oftmals wurden auch ehemalige Präsidies besucht. Zahlreiche Fahrten führten zur Naturbühne Elspe, Freilichtbühne Bökendorf oder auch in verschiedene Theater.

Neben den Ausflügen in alle Teile Deutschlands und über ihre Grenzen hinaus, wurden auch immer wieder das Geburtshaus in Kerpen und die Grabstätte in Köln besucht.



Am Kolpingdenkmal in Köln 2002

Beliebt waren die zahlreichen Urlaubsfahrten von Johannes Westphal, die er von 1950 bis 1994 organisierte. Ein oder zweimal jährlich ging es für meistens zwei Wochen mit voll besetzten Bussen in die schönsten Regionen Deutschlands und Österreichs, wie z.B. Salzkammergut, Kärnten, Altmünster, Bayrischer Wald oder auch nach Bozen in Italien.

Ebenfalls führte Helmut Pelle von 1984 bis 1996 jährlich Urlaubsfahrten durch. Seine Reiseziele waren Innsbruck, Rom, deutsche Ostgebiete, Hohe Tatra, Immenreuth, Ohlstedt u.v.m.

In den letzten Jahren führten Wochenendfahrten von Werner Günter mit Karl Redeker oder Helga Lohre nach Berlin, Bremen, Düsseldorf, an die Mosel, Bremerhaven und zuletzt ins Alte Land.

Beeindruckende Höhepunkte waren die einwöchige Pilgerreise im Jahre 1991 nach Rom, als Adolph Kolping durch Papst Johannes Paul II. selig gesprochen wurde, und die Teilnahme an den dreitägigen Kolpingtagen in Köln, im Jahre 2000.

Feiern und Gemütlichkeit

Geselligkeit dient der Entspannung und fördert den Gemeinschaftsgeist. Viele Tanzabende, Sommer-, Pfarr- und Familienfeste wurden immer durchgeführt, auch schon in den Jahren des Gesellenvereins.

*Familiennachmittag in
Ottenhausen 1987*



Viele, viele Jahre war die Feuerzangenbowle ein fester Bestandteil im Jahresprogramm. Auch zahlreiche Käseabende und Schlachtfeste erfreuten sich großer Beliebtheit. In den letzten Jahren haben sich das Grünkohllessen (nach einer Wanderung) und die Silvesterfeier im Programm fest etabliert. Unterschiedliche Wanderungen mit geselligem Abschluss stehen auch schon „ewig“ auf dem Jahresprogramm.

In den 60er und 70er Jahren nahm die Kolpingsfamilie mit Wagen oder Fußtruppe am Rosenmontagszug teil. Seit 2001 wirkt jährlich eine etablierte Fußtruppe, manchmal auch mit Motivwagen, am Umzug mit.

Fahrradtouren

Auf dreizehn mehrtägigen Fahrradtouren führte Werner Günter jeweils 20 bis 25 Radler durch die schöne Natur des Münsterlandes, Emsland, Ostfriesland, Ammerland, Altes Land usw. Hierbei wurden von 1992 bis 2004 auch zahlreiche Schlösser, Parks, Museen und Unternehmen besichtigt wie Meyer Werft in Papenburg, Coppenrath&Wiese, Erdölraffinerie Lingen, Nordland-Papierfabrik, Berentzen-Spirituosen u.v.m. Auch eine Fahrt mit dem Transrapid wurde ermöglicht. Für die Teilnehmer, die alle Fahrten mitgeradelt waren, standen über 3.000 km zu Buche. Mehrfach wurden mit einem mitradelnden Präses Messfeiern in freier Natur gefeiert.



Feier einer hl. Messe in freier Natur, mit Präses Haringhaus am Niederrhein 1997

Zahlreiche Tagesradtouren mit dem Rad in der Umgebung Steinheims oder auch an der Weser, Lippesee, Mühlenkreis, Steinhuder Meer u.a. kamen auch sehr gut an und hatten immer hohe Beteiligungen.

Spenden und soziale Hilfe

„Ein jedes Leben ist voll Gelegenheiten Gutes zu tun!“ (A. Kolping)

Durch die langjährigen unzähligen Arbeitseinsätze und Aktionen wurden viele soziale Belange finanziell unterstützt. Nachstehend sind mal einige Beispiele aufgeführt, wo Gelder hingeflossen sind.

Die Poleneinsätze werden noch näher beschrieben. Der Wert dieser Aktionen lag bei einigen 100.000 DM.

In einem Zeitraum von ca. 20 Jahren (1974 bis 1994) gingen die meisten Erlöse der Papiersammlungen über (20.000 DM) an den in Brasilien tätigen Pater Paulus Pollmann, zu dem die Kolpingsfamilie ein besonderes Verhältnis hatte.

Viele Kolping-Projekte in den Ländern Brasilien, Mexiko, Indien, Rumänien, Kroatien wurden von uns unterstützt. So konnten wir auch dort besonders Jugendlichen Ausbildungen ermöglichen und notwendige Nähmaschinen und Werkzeuge für Handwerksbetriebe finanzieren.

Aber auch in Steinheim wurden die Pfarrgemeinde und viele andere Projekte unterstützt.

Für das Jugendheim wurden ja (zusammen mit anderen Gruppierungen) über 100.000 DM erwirtschaftet.

Beim Neubau des Pfarrheims und den Anschaffungen für die Küche trug die Kolpingsfamilie auch immer ihren Beitrag bei. Außerdem finanzierten wir den Kolpingraum im Untergeschoss mit ca. 12.000 DM.

Für die Renovierung des Kirchturms spendeten wir damals 2.000 DM.

Dem Förderverein Stadthalle Steinheim stellten wir in den 80er Jahren eine Spendensumme bereit, sowie auch für die Küche der Realschule, beim Neubau des Altenheims und dem Kindergarten St. Marien.

Es wurden auch einige Steinheimer Institutionen unterstützt, die auswärtige Projekte finanzieren wie „Kinder sind unsere Zukunft“, „Sierra Leone“, „Kalemie“, „Äthiopienhilfe“ und auch die „Steinheimer Tafel“, um nur einige zu nennen.

Seit der Entscheidung zum Bau des Begegnungszentrums fließt ein Großteil der Erlöse aus Arbeitseinsätzen in dieses sinnvolle Projekt. Das Geld der Kleidercontainer kommt aber weiterhin sozialen Zwecken zu Gute.

Arbeitseinsätze und Aktivitäten



Kolpinger haben ja in der Vergangenheit - natürlich auch noch heute - immer schon Aktivitäten durch Arbeitseinsätze gezeigt. Um ein geplantes Kolpinghaus zu finanzieren wurde auf Initiative von Präses Stratmann im November 1963 angefangen, Altpapier zu sammeln. Weitere Aktionen folgten mit Abbrüchen von Lagerschuppen und Wohnhäusern, Sammlungen von Gebrauchtkleidung, Flaschen, Bausteinaktionen, u.v.m. Bis 1968 folgten über 100 Einsätze für das Haus, was aber dann als Jugendheim von der Kirchengemeinde gebaut wurde.

Schuppenabriss der Genossenschaft im Jahre 1963,

Bis Ende der 90er Jahre wurden jährlich mehrere Kleider- und Papiersammlungen durchgeführt, es gab viele Jahre mit fünf bis sechs großen Papieraktionen, an denen immer 20 bis 25 Helfer beteiligt waren.



Mittagspause bei der ersten „Aktion Rumpelkammer“ am 9. Mai 1964



Papier - Bringeaktion am Güterbahnhof am 30.11.1996

Die beispiellose Aktion „Hilfe für Polen“ wurde 1981 ins Leben gerufen. Angesichts der dramatischen Versorgungslage in Polen hatte der Vorstand mit dem damaligen Präses Romanski als Verbindungsmitglied beschlossen, dort massiv zu helfen. Anlaufstelle war das Priesterseminar Allenstein. Unter der Gesamtleitung von Georg Krawinkel wurden jahrelang zahlreiche Aktionen und Sammlungen durchgeführt. Mit vielen LKW's voller Hilfsgüter wurden über 100 to Lebensmittel, Kleidung, Säuglingsnahrung, Medikamente u.a. nach Allenstein transportiert. Erfreulich war, dass auch über die Grenzen von Steinheim hinaus, die Hilfsbereitschaft sehr hoch war.



Im Jahre 1992 verteilte unsere Kolpingsfamilie die neu eingeführten 2.740 roten Schadstoffboxen an alle Haushalte der Kernstadt.



Heute sind die Einsätze teilweise andere. Kleidersammlungen führen wir immer noch zweimal jährlich durch. Nachdem keine Papiersammlungen, wegen der Einführung der blauen Tonne mehr möglich waren, nahmen wir 1997 das Angebot der Stadt an, die Stellplätze der Glascontainer in der Großgemeinde zu reinigen. Seit 17 Jahren führen 11 bis 13 Teams wöchentlich im Wechsel diesen Einsatz durch, bisher knapp 900 mal!!!!

Seit einigen Jahren hat sich ein „Waffelteam“ gebildet, welches drei bis viermal jährlich Waffelaktionen organisiert und durchführt, sei es bei Krüger, Minipreis oder beim Sternenfest.



Es ist sehr schön, dass wir diese Helferteams in früheren Jahren hatten und auch heute noch haben, die derartige Aktionen durchführen. Der Dank an diese „Idealisten“ kann gar nicht groß genug sein. Ein Dank sei aber auch an dieser Stelle an alle Personen gerichtet, die uns in irgendeiner Form immer wieder unterstützen. Außer bei den eben erwähnten Aktionen, auch z.B. beim Falten und Verteilen der „Kolping aktuell“ Hefte, beim Spenden von Kuchen und Waffelteig, Einsammeln der Tüten auf der Rochussammlung, dem Ausleihen von Fahrzeugen, und....und....

Durch die Teilnahme an der Briefmarkenaktion seit 1992 wird die Kolping Sozial- und Entwicklungshilfe unterstützt. Vielen jungen Menschen in der 3. Welt wurde damit eine Berufsausbildung ermöglicht.



Mit dem Verkauf von Tatico Kaffee unterstützen wir seit 1997 die Kaffeebauern in Mexiko. Über 3 Tonnen fairen Kaffee konnten wir bisher umsetzen.

„Wir über uns“ hieß eine zweiwöchige Ausstellung der Kolpingsfamilie im Jahre 2001, die im Schalterraum der Volksbank präsentiert war. Mit zahlreichen Fotos und Informationen an vielen Stellwänden, wurden der geschichtliche Werdegang, das vielseitige Programm und die zahlreichen Aktivitäten der Kolpingsfamilie dargestellt. Die Teilnahme der Bevölkerung war sehr gut.

Medien

Berichte über die Kolpingsfamilie und Ankündigungen zum Programm werden in den Tageszeitungen, im Kolping Infoblatt, im Pfarrbrief, im Internet und in vier Schaukästen bekannt gegeben. Werner Günter ist seit 1982 für die Medienarbeit verantwortlich.

Seit 1991 (Nr. 160 erschien im Juni 2014) erscheint ca. alle sieben Wochen das Informationsblatt „Kolping aktuell“, welches in einer Auflage von 400 Exemplaren gedruckt und an alle Mitglieder, Förderer und Interessenten verteilt wird.

Seit Oktober 2000 ist die Kolpingsfamilie unter www.kolping-steinheim.de mit einer Homepage auch im Internet vertreten. Ein Besuch der Webseite lohnt sich.

Sport in der Kolpingsfamilie

Zum Sport hatte der Gesellenverein in den ersten Jahrzehnten ein gestörtes Verhältnis. In Protokollbüchern stand mehrfach der Satz: „Der Beitritt zum Turnverein ist den Mitgliedern nicht gestattet.“ Sport wurde weitgehend als unnütze Kräftevergeudung angesehen.

1930 wurde der katholische Sportverein „DJK Steinheim“ gegründet, der aber 1934 von den Nationalsozialisten wieder verboten wurde.

Ab den 60er Jahren wurde die Kolpingsfamilie aber sportlich. Es wurde regelmäßig Fußball gespielt. Mit Kolpingsfamilien aus nah und fern wurden immer wieder die Kräfte gemessen, so z.B. Dortmund und Wuppertal. Oft spielte man auf Bezirksebene gegen andere Teams und nahm auch an vielen Turnieren teil. Beim letzten Erfolg - vor wenigen Jahren - belegte unser Team bei einem Fußballturnier in der Reithalle einen hervorragenden zweiten Platz.



Sehr sportlich

Jahrelang trafen sich Kolpinger jeden Dienstag zum Fußballspielen und Schwimmen in der Realschule. Jetzt treffen sich noch Jugendliche wöchentlich in der Halle der Friedrich-Wilhelm-Weber Schule.

Es wurde Tischtennis angeboten, wo Steinheimer Kolpinger besonders in den 70er Jahren öfter auch auf überörtlichen Turnieren Pokalsiege erringen konnten.



2004 auf der Weser

Jahrelang wurden Fahrradrallys mit sehr guter Resonanz durchgeführt. Bis zu 50 Personen nahmen teil.

Mit Kalle Krome erfolgten mehrmals Kanutouren.

Mit Autos fanden zahlreiche Such- und Orientierungsfahrten um den Heinrich Küting Wanderpokal statt. Jahrelang wurden Stadtmeisterschaften mit pro Jahr mehreren Fahrten von der Kolpingsfamilie organisiert.

Zur Fußball WM im Jahre 2006 nahmen erstmals Kolpingteams an einem Menschenkickerturnier auf dem Marktplatz teil, wobei eine Mannschaft einen Preis für das beste Hobbyteam gewann. Es folgten mehrere Teilnahmen mit großen Erfolgen bei befreundeten Vereinen. Seit sechs Jahren führen wir am BZ, mit anderen Steinheimer Vereinen und Gruppierungen ein Turnier durch. Zwischenzeitlich wurde auch ein eigenes Menschenkickerspiel gebaut.



Spannende Kämpfe 2010

Seit 1997 bietet Uta Lesch mit zwei jährlichen Kursen rückenschonende Gymnastik an. Die Teilnehmerzahl liegt immer so bei 30 Frauen, Männern und auch Jugendlichen.

Neu seit zwei Jahren ist von Mai bis September das Walking/Nordic-Walking im Steinheimer Wald, unter der Leitung von Heike Löneke. Zehn bis fünfzehn Teilnehmer halten sich gemeinsam fit.

In der Vergangenheit wurden auch oftmals Schießabende im Schützenhaus durchgeführt. Aktuell besteht die Möglichkeit zum Bogenschießen am BZ.

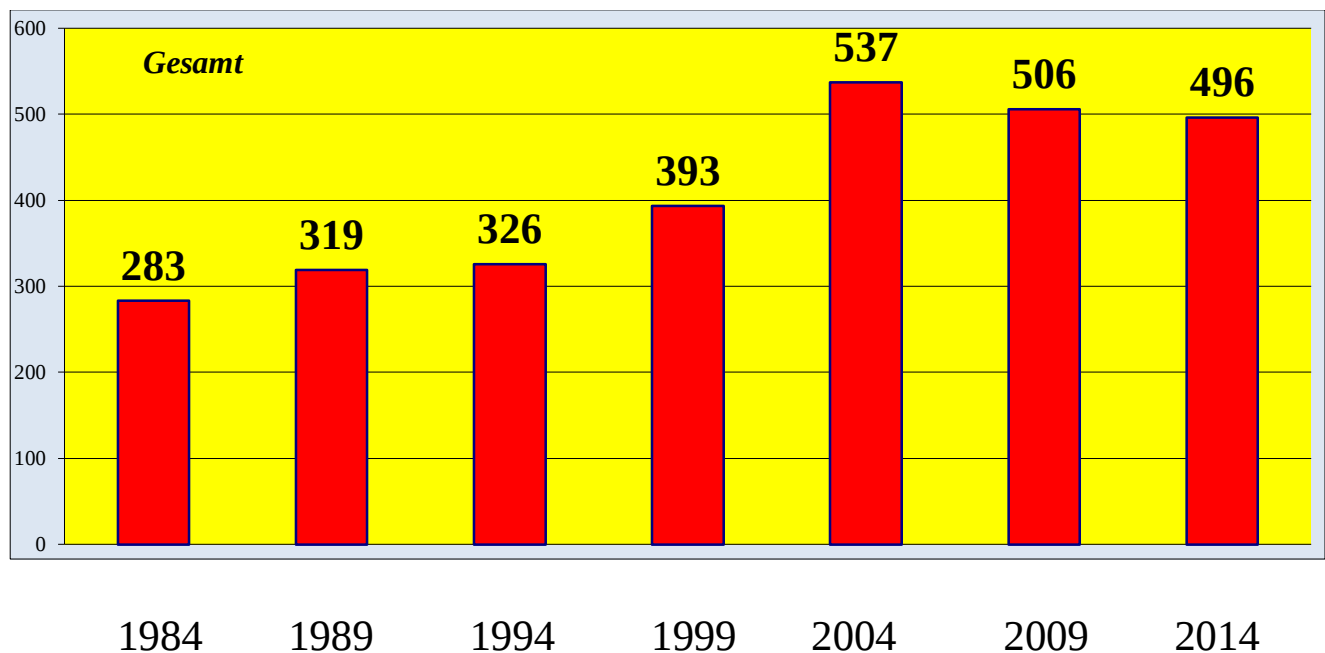
Viele, viele Jahre waren Kegelabende und die Skat,- Schach,- und Knobelabende sehr beliebt. Auch das ist ein bisschen Sport.

Entwicklung der Mitglieder

„Wenn man Freud und Leid miteinander teilt, wächst man zusammen.“ (A. Kolping)

Als Adolph Kolping im 19. Jahrhundert den Katholischen Gesellenverein gründete, handelte es sich um einen reinen Männerverein. Nur unverheiratete Handwerksgesellen konnten Mitglieder werden. Im Laufe der Zeit erweiterte sich dann der Mitgliederkreis immer mehr.

Gegründet wurde die Kolpingsfamilie Steinheim ja 1989 mit 40 Gesellen. Nach Kriegsende 1919 war der Verein auf 12 Mitglieder geschrumpft. Viele waren leider im Krieg gefallen. Zum Jahresende war die Mitgliederzahl schon wieder auf 45 gestiegen. Der zweite Weltkrieg unterbrach wieder die Mitgliedschaft. Nur wenige kehrten heim. In September 1945 versuchten 8 Mitglieder den Neuanfang.

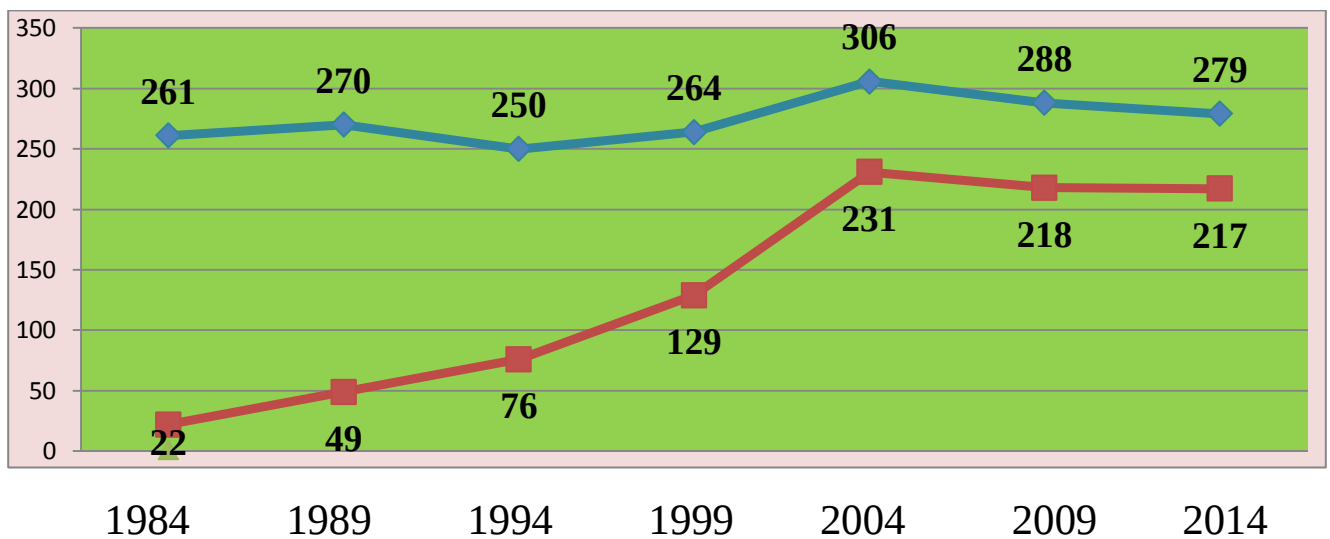


Zu diesen Zahlen gehören auch die Förderer, die sich seit Jahren bei etwa 25 bis 30 bewegen.

Mit 467 beim Zentralverband gemeldeten Mitgliedern haben wir bundesweit die 26. größte Kolpingsfamilie. Es gibt ca. 2.700 in Deutschland. Nach Medebach und Kaunitz sind wir die drittgrößte im Diözesanverband Paderborn.

Auf der Zentralversammlung in Würzburg 1966 wurde dann schließlich der Beschluss gefasst, auch Frauen als offizielle Mitglieder aufzunehmen. Damit stand den Frauen auch das Stimmrecht bei Versammlungen zu. Im Jahre 1979 traten die ersten Frauen der Kolpingsfamilie Steinheim bei.

Im Jahre 1992 kam die erste Frau in den Vorstand. Heute sind es aktuell fünf. Der Anteil der weiblichen Mitglieder liegt in Steinheim aktuell bei 43%.

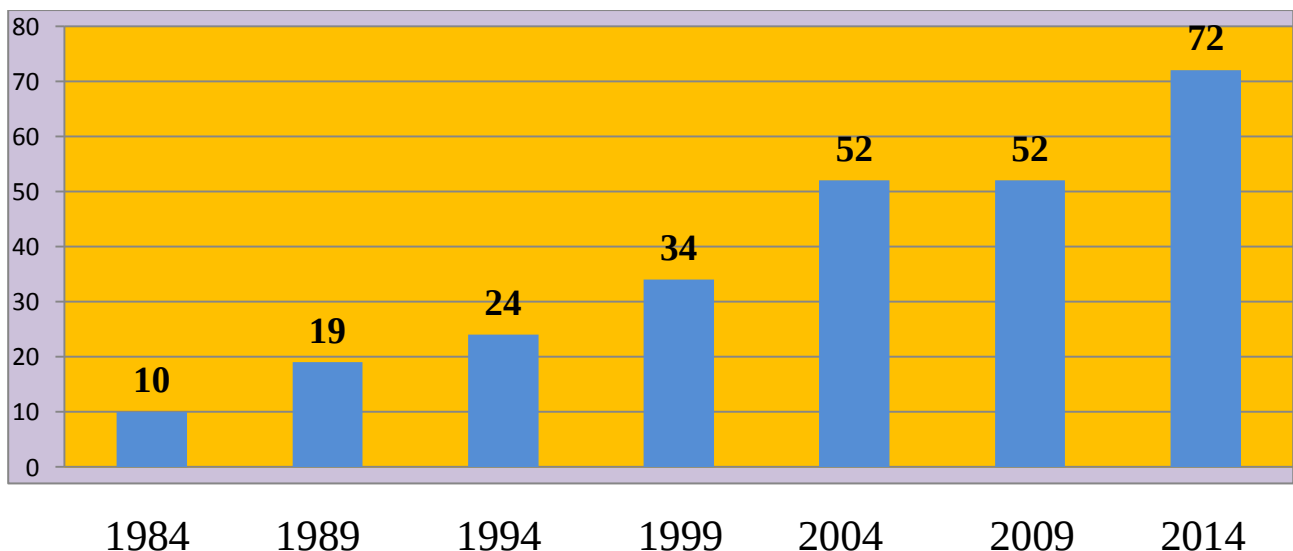


Blaue Linie ist der Verlauf der männlichen und die rote Linie der weiblichen Mitgliederzahl.

Altersstruktur am 01.07.2014

unter 18 Jahre	82	davon weiblich	60 %
18 bis 39 Jahre	93		45 %
40 bis 64 Jahre	197		43 %
über 65 Jahre	124		33 %

Entwicklung der Ehepaar-Mitgliedschaft:



Vorstände und Hauptverantwortung

Gab es früher einen Senior und einen Altsenior für die beiden Gruppierungen, wurden die Ämter mit der Einführung eines neuen Ortsstatuts ab 1973 in einen Vorsitzenden der Kolpingsfamilie umbenannt.

Senior und Vorsitzende nach dem 2. Weltkrieg:

1945 – 1947	Wilhelm Lödige	2 Jahre
1947 – 1954	Johannes Westphal	7
1954 – 1959	Heinz Schröder	5
1959 – 1963	Johannes Waldhoff	4
1963 – 1966	August Waldhoff	3
1966 – 1968	Heinz Nöltker	2
1968 – 1969	Bernhard Günther	1
1969 – 1972	Gerd Brüntrup	3
1972 – 1974	Karl Hillebrand jun.	2
1974 – 1978	Johannes Rüsenberg	4,5
1979 – 1981	Martin Westphal	2,5
1981 – 1991	Rudolf Knoke	10
1991 – 1994	August Waldhoff	3
1994 – 1997	Hubertus Fricke	3
1997 – 2006	Gerd Strato	9
2006 – 2009	Karl Redeker	3
seit 2009	Leitungsteam: Hildegard Bartkowiak, Manfred Sörtl und Michael Rüsenberg	6



Bis 1966 leitete Fritz Dahmann die Altkolpinggruppe. Sein Nachfolger bis 1973 wurde Johannes Westphal.

Rudolf Knoke prägte zehn Jahre und Gerd Strato neun Jahre als Vorsitzende die Kolpingsfamilie.

Die längsten Amtszeiten als Kassierer hatten Hugo Lammersen mit 23 Jahren, von 1964 bis 1967 und von 1974 bis 1994, und Reinhard Voß mit 21 Jahren von 1994 bis heute.

Auf 9 Jahre Beisitzer, dann 6 Jahre Schriftführer und anschließend 26 Jahre Geschäftsführer kann Werner Günter seit 1972 zurückblicken.

Erwähnenswert ist natürlich auch, dass seit 56 !! Jahren Josef Waldhoff die Jahresberichte schreibt und sich für die Chronik verantwortlich zeigt.

Präses einer Kolpingsfamilie ist in der Regel immer ein katholischer Priester, der im Geiste Adolph Kolpings sein Amt in Geschwisterlichkeit und Partnerschaft ausübt. Er trägt die pastorale Verantwortung für die Kolpingsfamilie.

Die Präses unserer Kolpingsfamilie seit dem letzten Weltkrieg:

1945 – 1952	Vikar Norbert Plümpe	7 Jahre
1952 – 1957	Vikar Wilhelm Schleich	5
1957 – 1961	Vikar Heinrich Huneke	5
1961 – 1964	Vikar Albert Stratmann	3
1964 – 1968	Vikar Bernd Wieneke	4
1968 – 1974	Vikar Ulf Klein Doppelfeld	6
1974 – 1978	Vikar Hans Jochen Teich	4
1978 – 1981	Vikar Heinrich Bartoldus	3
1981 – 1983	Vikar Georg Romanski	2
1983 – 1985	Vikar Josef Smulczynski	2
1985 – 1989	Vikar Bernd Schacht	4
1989 – 1992	Vikar Siegmund Hupka	3
1992 – 1996	Vikar Markus Röttger	4
1996 – 1999	Vikar Gerald Haringhaus	3
1999 – 2002	Vikar Michael Melcher	3
seit 2003	Pastor Hubert Lange	12



Der Vorstand im Jubiläumsjahr besteht aus den Mitgliedern:

Als Leitungsteam Hildegard Bartkowiak, Michael Rüsenberg und Manfred Sörtl, Präses Hubert Lange, Geschäftsführer Werner Günter, Kassierer Reinhard Voß. Außerdem gehören Petra Grunwald, Helga Lohre, Gerda Nölker, Silke Schmitz, Stefan Strato, Martin Wiethaup und als Jugendvertreter Simon Meier und Jan Wiethaup dem Vorstand an.

„Tut jeder in seinem Kreis das Beste, wird es bald in der Welt auch besser aussehen.“ (A. Kolping)

Tja, nun ist diese Jubiläumsschrift doch umfangreicher geworden, als sie geplant war. Sie wurde nach bestem Wissen und Gewissen erstellt.

Es konnte natürlich nicht alles aus den 125 Jahren vielseitigen Vereinsleben erwähnt werden. Da könnten mehrere hundert Seiten geschrieben werden. Aber besonders die obligatorischen Kritiker müssen ja auch Gelegenheit zum diskutieren haben.

Ich hoffe, dass diese „Broschüre“ viel Interesse findet und deutlich wird, welch ein reges Leben die Kolpingsfamilie in unserer Heimatstadt bewirkt hat. Wir und unsere Nachfahren sollten gemeinschaftlich versuchen, dass auch in den nächsten 125 Jahren unsere Kolpingsfamilie eine wichtige und lebendige Institution in Steinheim bleibt. Entscheidend sind dabei aber nicht die Anzahl der Mitglieder, sondern die Aktivitäten.

Werner Günter



Jubiläumsschrift zum 125jährigen Jubiläum im Juli 2014

Herausgeber: Kolpingsfamilie Steinheim

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:

Werner Günter (Geschäftsführer)

Gewinnsparen

*Sparen und jeden Monat
2x BMW 316i
gewinnen.*

Jetzt informieren!



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



Wir von hier!
 **Vereinigte Volksbank eG**
Bad Driburg – Brakel – Steinheim – Warburger Land

*„Die Zeit an sich betrachtet ist völlig wertlos,
sie erhält den Wert für uns erst durch unsere Tätigkeit in ihr.“*

(Adolph Kolping)

Partner für Parkett, Fußboden, Malerarbeiten und Außendämmung

**Ausgezeichnet...
... von unseren Kunden.
www.malertest.de Danke!**



Alfred

GEMMEKE

GmbH & Co. KG

Malerbetrieb · Fußbodentechnik

Steinheim, Schulstr. 4, Tel. (0 52 33) 80 88, Fax 47 84



Wir sind Teampayer !